

# Prävention von (sexualisierter) Gewalt im Ehrenamt – Vorgehen und Chancen

Anna Maier

**Modul 3:** Bestandteile von Schutzkonzepten

**Lerneinheit 1:** Was kann zur Prävention von (sexualisierter) Gewalt getan werden?

# Inhalt

Ziele und Ansätze der Prävention im Ehrenamt.....	2
Qualitätsstandards der Prävention von (sexualisierter) Gewalt .....	4
Präventive Arbeit im Ehrenamt .....	7
Arbeitsmethoden und Inhalte .....	7
Wirkung .....	9
Grenzen .....	9
Präventionsangebote für Ehren- und Hauptamtliche .....	10
Präventionsarbeit mit Eltern.....	10
Präventionsangebote für (potentielle) Täter*innen.....	10
Prävention im digitalen Raum .....	11
Literatur .....	13

„Prävention ist grundlegend um den Schutz und die Rechte von Kindern, Jugendlichen, jungen Frauen und Männern in Institutionen zu stärken“

(Abschlussbericht Runder Tisch Sexueller Kindesmissbrauch, S.21)

Bereiche, in denen Ehrenamtliche Kinder und Jugendliche betreuen, betreffen meistens den Freizeit- und Hobbybereich und nehmen daher neben Schule und Familie eine bedeutende Rolle im Alltag der Kinder und Jugendlichen ein. Die Aktivität im Sportverein, der Jugendgruppe, der Musikkapelle oder einem anderen ehrenamtlichen Bereich ermöglicht es Kindern und Jugendlichen, Erfahrungen außerhalb von Schule und Familie zu machen. Dies birgt die Chance, dass Betroffene von (sexualisierter) Gewalt sich ehrenamtlichen Bezugspersonen anvertrauen und Hilfe erhalten. Dennoch entsteht aber auch das Risiko, (sexualisierte) Gewalt in der ehrenamtlichen Organisation zu erleben. Damit Kinder und Jugendliche in ehrenamtlichen Organisationen sicher sind und dort gegebenenfalls auch adäquate Unterstützung erhalten, sind Präventionsangebote wichtig. Dabei soll es aber nicht darum gehen, Misstrauen unter Ehrenamtlichen zu säen, sondern die Sensibilisierung für (sexualisierte) Gewalt zu stärken.

## Ziele und Ansätze der Prävention im Ehrenamt

In den vergangenen Jahren gab es auch im Ehrenamt immer mehr Bemühungen, Kinder und Jugendliche künftig vor (sexualisierter) Gewalt besser zu schützen. Daher können einige Organisationen bereits Schutzkonzepte bzw. einzelne Bestandteile dieser aufweisen und zahlreiche Ehrenamtliche wurden und werden regelmäßig für das Thema sensibilisiert und fortgebildet (Näheres zum Aufbau von Schutzkonzepten findest Du in Lerneinheit 2.1). Eine umfassende Prävention muss allerdings über punktuelle Maßnahmen hinausgehen (Remke & Bertels, 2020).



Die Prävention von (sexualisierter) Gewalt im Ehrenamt kann drei Ziele haben:

Die **Stärkung der Schutzfähigkeit von Kindern und Jugendlichen** kann zu **Maßnahmen der Verhaltensprävention** gezählt werden. Verhaltensprävention umfasst Maßnahmen, bei denen es um ein schutzorientiertes und risikoarmes Verhalten der Kinder und Jugendlichen geht. Wichtig hierbei ist die Aufklärung der Kinder und Jugendlichen über ihre Rechte und Möglichkeiten, aber auch über die Rechte anderer Kinder, Jugendlicher und Erwachsener. Die Aufklärung soll vermitteln, was zum eigenen Schutz und ggf. auch zum Schutz anderer getan werden muss und was zu tun ist, wenn das Gefühl besteht, der Schutz sei gefährdet.

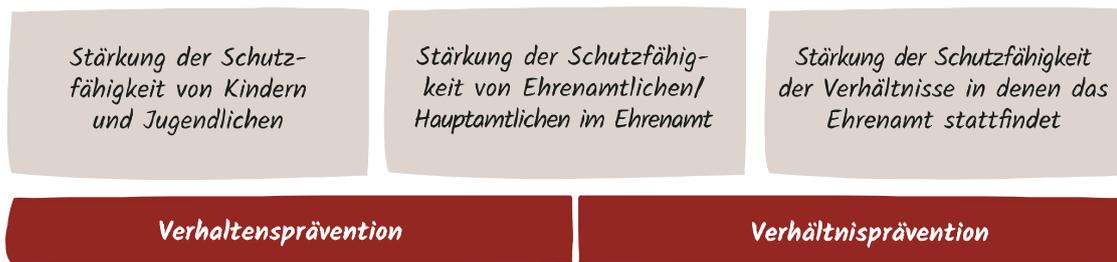


Abbildung 1: Ziele der Prävention von (sexualisierter) Gewalt im Ehrenamt

Die **Stärkung der Schutzfähigkeit von Ehrenamtlichen/Hauptamtlichen im Ehrenamt** kann sowohl zu **Maßnahmen der Verhaltens-, als auch der Verhältnisprävention** gezählt werden. Auch hierbei ist es wichtig, Ehren- und Hauptamtliche aufzuklären und diese mit Schutz- und Interventionsmaßnahmen vertraut zu machen, um ein schutzorientiertes Verhalten zu verstärken. Gut ausgebildete Mitarbeitende einer Organisation stellen gleichzeitig auch einen institutionellen Schutz für Kinder und Jugendliche vor Gefahren z. B. von außerhalb der Organisation dar.

Die **Verhaltensprävention** umfasst Schutzmaßnahmen, bei denen es um ein sicherheitsgerechtes Verhalten der Mitarbeitenden geht. Der Schlüssel dazu ist die Unterweisung. Sie vermittelt, was alle bei ihren Tätigkeiten zum eigenen Schutz (und ggf. zum Schutz anderer Personen) beachten müssen, wie sich gefährliche Situationen vermeiden lassen und was zu tun ist, wenn doch einmal eine eintreten sollte. Es wird also deutlich wie wichtig es vor allem bei neuen Mitarbeitenden ist, diese zu begleiten und einzulernen. Auch ein gesundheitsbewusstes Denken von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen im Ehrenamt bezüglich Stressreduktion, Ernährung oder Bewegung gehört zur Verhaltensprävention, da es sowohl die eigene Gesundheit stärkt als auch die Belastung der Kinder und Jugendlichen vermindert (näheres siehe in Lerneinheit 3.3).

Die **Stärkung der Schutzfähigkeit der Verhältnisse, in denen das Ehrenamt stattfindet**, ist ein Element der **Verhältnisprävention**. Diese soll Organisationen sicherer und handlungsfähiger machen und Risikofaktoren im Umfeld der Organisation beseitigen. Hierzu gehören sowohl Vorgaben des Gesetzgebers, wie die Einholung eines erweiterten Führungszeugnisses für Mitarbeitende, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, als auch Faktoren der Umgebung der Organisation, wie bauliche oder technische Gegebenheiten (Zugänglichkeit des Vereinsgeländes für außenstehende, Überwachungskameras, etc.) (BMG, 2019; Kindler, 2015).

## Exkurs: Kinderrechte

Die VN-Kinderrechtskonvention verpflichtet in ihrem Artikel 3 Gerichte, Verwaltungsbehörden, öffentliche oder private Einrichtungen der sozialen Fürsorge und Gesetzgebungsorgane auf Ebene von Bund, Ländern und Kommunen, bei allen Entscheidungen und Maßnahmen das Kindeswohl und die Interessen von Kindern als einen vorrangigen Gesichtspunkt zu berücksichtigen. Dieses sogenannte Kindeswohlprinzip ist als Abwägungs- und Begründungsregel zu verstehen. Kindesbelange haben nicht immer Vorrang. Wer Kindesbelange aber als nachrangig bewertet, muss dies sachlich begründen.

Kinder müssen zudem entsprechend ihrem Alter und ihrer Reife beteiligt werden und ihre Interessen bei allen staatlichen Entscheidungen maßgeblich Berücksichtigung finden.

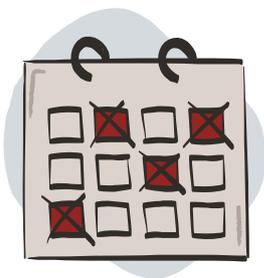
Kinder sollen geschützt aufwachsen, denn Diskriminierungs-, Mobbing- und Gewalterfahrungen prägen Kinder und Jugendliche oft ein Leben lang.

Näheres zu Kinderrechten allgemein findest Du unter <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/kinder-und-jugend/kinderrechte> und zu Kinderrechten im Netz unter <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/familie-digital-stark-kinderrechte-im-netz-86410>

Hier geht's zur Kampagne „Stark machen für Kinderrechte“ <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/starkmachen-fuer-kinderrechte-96242>

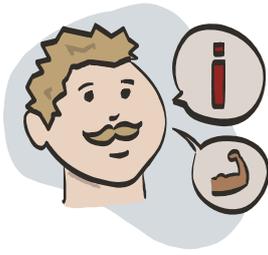
## Qualitätsstandards der Prävention von (sexualisierter) Gewalt

Zur Prävention von (sexualisierter) Gewalt liegen zahlreiche, vielfältige Angebote vor. Aufgrund der Sensibilität des Themas ist es hierbei besonders wichtig, auf einige Eigenschaften von Präventionsangeboten zu achten. Im Folgenden wird dargestellt, was bei der Auswahl von Präventionsmaßnahmen beachtet werden sollte:



### Informieren und Stärken

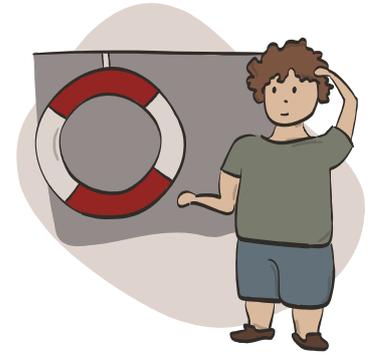
Ein Präventionsangebot sollte altersgerecht und fundiert informieren und die Teilnehmenden nicht in Panik versetzen durch z. B. abschreckende Berichte über sexuelle Übergriffe. Zudem sollte das Ziel der Maßnahme sein, Kinder und Jugendliche zu stärken und



nicht zu belasten. Dies ist besonders im Hinblick auf mögliche Retraumatisierungen von Betroffenen wichtig.

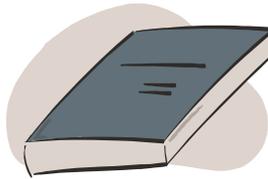
### Selbstbestimmte Hilfe

Jede\*r Betroffene hat das Recht selbst zu bestimmen, wann und wo sie\*er Hilfe erhalten möchte. Präventionsangebote informieren über dieses Recht, mögliche Hilfsangebote und Ansprechpersonen.



### Definition von Werten und Regeln

Präventionsangebote müssen (sexualisierter) Gewalt mittels definierten Werten und Regeln entgegenwirken. Nur so wird auch gegen bagatellierte Übergriffe (wie Aufnahme-rituale, spezielle Bestrafungen) klare Stellung bezogen und keinerlei Gewalt geduldet.



### Koedukation und Geschlechterspezifitäten

Neben koedukativen Angeboten sollen auch geschlechterspezifische Angebote bestehen, um die geschlechterspezifischen Risikofaktoren für sexualisierte Gewalt zu adressieren. Zudem sollten aber auch die Vielfalt der Kinder und Jugendlichen beleuchtet werden und keine heteronormativen Ansichten und Geschlechtsstereotype unterstrichen werden.

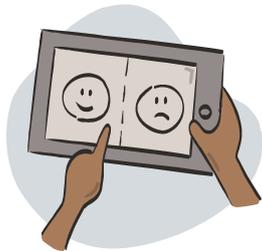


### Nachhaltigkeit

Prävention ist nur dann nachhaltig wirksam, wenn sie regelmäßig stattfindet und die Angebote für Kinder und Jugendliche auf die Angebote

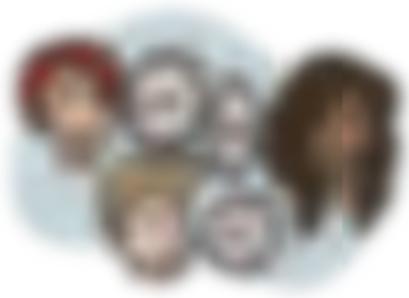
für Ehrenamtlichen oder Eltern abgestimmt sind.

Präventionsarbeit muss kontinuierlich in das institutionelle Leben eingepflegt werden, um ihre volle Wirkung zu entfalten.



### Evaluation

Es sollte bei Präventionsangeboten auf vorliegende Evaluationen der Programme geachtet werden.



### Einleitung

Die Leseprobe ist ein Dokument, das die Aufgabenstellung der Leseprobe enthält. Sie ist ein Dokument, das die Aufgabenstellung der Leseprobe enthält. Sie ist ein Dokument, das die Aufgabenstellung der Leseprobe enthält.

### Leseprobe

Die Leseprobe ist ein Dokument, das die Aufgabenstellung der Leseprobe enthält. Sie ist ein Dokument, das die Aufgabenstellung der Leseprobe enthält. Sie ist ein Dokument, das die Aufgabenstellung der Leseprobe enthält.



Die Leseprobe ist ein Dokument, das die Aufgabenstellung der Leseprobe enthält. Sie ist ein Dokument, das die Aufgabenstellung der Leseprobe enthält. Sie ist ein Dokument, das die Aufgabenstellung der Leseprobe enthält.

Ende der Leseprobe

## Ergebnisse der Leseprobe

Die Ergebnisse der Leseprobe sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Die Tabelle zeigt die Anzahl der richtigen Antworten für jede Frage sowie die Anzahl der falschen Antworten. Die Summe der richtigen Antworten ist 12, die Summe der falschen Antworten ist 8.

Frage	Richtige Antworten	Falsche Antworten
1	3	2
2	2	1
3	1	1
4	2	1
5	2	1
6	2	1
7	2	1
8	2	1
9	2	1
10	2	1
11	2	1
12	2	1
13	2	1
14	2	1
15	2	1
16	2	1
17	2	1
18	2	1
19	2	1
20	2	1
21	2	1
22	2	1
23	2	1
24	2	1
25	2	1
26	2	1
27	2	1
28	2	1
29	2	1
30	2	1
31	2	1
32	2	1
33	2	1
34	2	1
35	2	1
36	2	1
37	2	1
38	2	1
39	2	1
40	2	1
41	2	1
42	2	1
43	2	1
44	2	1
45	2	1
46	2	1
47	2	1
48	2	1
49	2	1
50	2	1

Die Ergebnisse der Leseprobe sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

## Ergebnisse der Leseprobe

Die Ergebnisse der Leseprobe sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Die Tabelle zeigt die Anzahl der richtigen Antworten für jede Frage sowie die Anzahl der falschen Antworten. Die Summe der richtigen Antworten ist 12, die Summe der falschen Antworten ist 8.

Ende der Leseprobe

Bitte, wenn Sie die Informationen in dieser Broschüre lesen, lesen Sie sie auch den Eltern mit.



Ende der Leseprobe

Bitte, wenn Sie die Informationen in dieser Broschüre lesen, lesen Sie sie auch den Eltern mit.

Bitte, wenn Sie die Informationen in dieser Broschüre lesen, lesen Sie sie auch den Eltern mit.

Bitte, wenn Sie die Informationen in dieser Broschüre lesen, lesen Sie sie auch den Eltern mit.



Text block containing a tip or important note, likely related to the reading test.

### Tip

Text block providing a tip or important note, likely related to the reading test.

### Tip

Text block providing a tip or important note, likely related to the reading test.

Ende der Leseprobe

## Prüfungsanforderungen für Eltern und Hauptberufliche

Die Eltern sind verpflichtet, die Kinder zur Teilnahme an der Prüfung zu verpflichten und die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, die für die Teilnahme an der Prüfung erforderlich sind.



Die Eltern sind verpflichtet, die Kinder zur Teilnahme an der Prüfung zu verpflichten und die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, die für die Teilnahme an der Prüfung erforderlich sind.

## Prüfungsanforderungen für Schüler

Die Schüler sind verpflichtet, die Teilnahme an der Prüfung zu beantragen und die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, die für die Teilnahme an der Prüfung erforderlich sind.

1. Beantragen der Teilnahme an der Prüfung
2. Nachweis der notwendigen Voraussetzungen
3. Einbringen der notwendigen Unterlagen
4. Einbringen der notwendigen Gelder



Die Schüler sind verpflichtet, die Teilnahme an der Prüfung zu beantragen und die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, die für die Teilnahme an der Prüfung erforderlich sind.

Die Schüler sind verpflichtet, die Teilnahme an der Prüfung zu beantragen und die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, die für die Teilnahme an der Prüfung erforderlich sind.

## Prüfungsanforderungen für juristische Fachkräfte

Die juristischen Fachkräfte sind verpflichtet, die Teilnahme an der Prüfung zu beantragen und die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, die für die Teilnahme an der Prüfung erforderlich sind.

Die juristischen Fachkräfte sind verpflichtet, die Teilnahme an der Prüfung zu beantragen und die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, die für die Teilnahme an der Prüfung erforderlich sind.



No.	QUESTION	ANSWER	MARKS
1	<p>1. The following are the characteristics of a good leader:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1.1. He is a team player.</li> <li>1.2. He is a good listener.</li> <li>1.3. He is a good communicator.</li> <li>1.4. He is a good decision maker.</li> <li>1.5. He is a good motivator.</li> </ul>	<p>1.1. He is a team player.</p> <p>1.2. He is a good listener.</p> <p>1.3. He is a good communicator.</p> <p>1.4. He is a good decision maker.</p> <p>1.5. He is a good motivator.</p>	<p>1.1. 1 mark</p> <p>1.2. 1 mark</p> <p>1.3. 1 mark</p> <p>1.4. 1 mark</p> <p>1.5. 1 mark</p>
2	<p>2. The following are the characteristics of a good leader:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>2.1. He is a team player.</li> <li>2.2. He is a good listener.</li> <li>2.3. He is a good communicator.</li> <li>2.4. He is a good decision maker.</li> <li>2.5. He is a good motivator.</li> </ul>	<p>2.1. He is a team player.</p> <p>2.2. He is a good listener.</p> <p>2.3. He is a good communicator.</p> <p>2.4. He is a good decision maker.</p> <p>2.5. He is a good motivator.</p>	<p>2.1. 1 mark</p> <p>2.2. 1 mark</p> <p>2.3. 1 mark</p> <p>2.4. 1 mark</p> <p>2.5. 1 mark</p>

Ende der Leseprobe



Copyright © 2000 by Pearson Education, Inc. All rights reserved. This publication is a copyrighted work of Pearson Education, Inc. and is intended for use in the classroom. This work is not to be distributed, reproduced, or transmitted in any form or by any means, electronic or mechanical, including photocopying, recording, or by any information storage and retrieval system, without the prior written permission of Pearson Education, Inc.

Ende der Leseprobe